

DIE GANZE STADT EIN GARTEN

Eine lokale Initiative zur nachhaltigen Stadtentwicklung



Einleitung

“Die ganze Stadt ein Garten.” *



Bilder: Mühlhausen hat sogar im dicht bebauten Stadtzentrum viele Grünflächen, die produktiver genutzt werden könnten, wie hier um die Stadtmauer. (Fotos: Tino Junge)

Foto Titelseite: Jonathan Gales
Foto Rückseite: Parzelle X

Unter diesem Motto haben MühlhäuserInnen Anfang 2024 die **Bürgerinitiative Essbare Stadt Mühlhausen** gegründet. Mittlerweile sind wir ein Verein (i.G.) und über 30 Personen. Wir haben uns als Ziel gesetzt,

* wenig genutzte, brachliegende oder unkultivierte Freiflächen in nachhaltige, **essbare Landschaften** zu verwandeln und

* allen StadtbewohnerInnen **besseren Zugang zu gesunden, frischen und erschwinglichen Lebensmitteln** zu ermöglichen.

* nach Gerda Münnich †, einer Berliner Gemeinschaftsgarten-Pionierin

Einleitung

Was ist eine "Essbare Stadt"?

Pflücken erlaubt, statt „Betreten verboten“!*

Essbare Städte sind Städte, die sich für **mehr Freiraumqualität und mehr Lebensqualität** einsetzen.

Viele Essbare Städte konzentrieren sich auf die Nutzung des urbanen Raums zum Anbau von Lebensmitteln, v.a. von Gemüse, Kräutern und Obst, sowohl als Grünflächen wie auch an und auf Gebäuden. Die Trennung von Produktion und Verteilung der Lebensmittel wird reduziert – auch in den Köpfen –, wenn Beete, Bäume und Gärten öffentlich zugänglich sind.

Mit dem Nahrungsmittelanbau sind oft auch Aktivitäten der Freizeitgestaltung und der Landschaftsgestaltung verbunden.

Gleichzeitig haben **gesundes Essen, urbane Landwirtschaft und lokale Produkte** in den letzten Jahren sehr an Zugkraft in der Bevölkerung gewonnen, wenn es um nachhaltige Entwicklung geht. Es gibt **viele beispielhafte Initiativen** in Essbaren Städten, wie z.B. Solidarische Landwirtschaft, Anbau von Essbaren auf (temporären) Freiflächen, Dachgärten, Erzeugermärkte und Gemüseboxen, Umverteilung von Lebensmittelüberschüssen und Technologien zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen.



Bilder: Deutschlands 1. Essbare Stadt, Andernach, hat zuerst den ehemaligen Stadtgraben essbar bepflanzt. Anwohnende können sich in den Gemüsebeeten im ehemaligen Stadtgraben Produkte für den Eigenbedarf pflücken. (Fotos: Lutz Kosack)

** Motto der Essbaren Stadt Andernach

Wer sind wir?

Wir sind eine Initiative von und für MühlhäuserInnen

Unserer Bürgerinitiative gehören im Moment ungefähr 30 AnwohnerInnen an, darunter VertreterInnen aus Bildungs-, Sozial- und Umweltinitiativen und der Kreativwirtschaft.

Im September 2024 haben wir einen Verein gegründet. Katrin Bohn, Elke Kross und Sabine Mock bilden unseren Vorstand (i.G.).

Sabine Mock

möchte zuerst einen essbaren Garten einrichten. Diesen sieht sie im Verbund mit dem bereits bestehenden BUND Garten in der Nachbarstadt Bad Langensalza. Der Garten wäre der erste sichtbare Ort der Essbaren Stadt in Mühlhausen. Gärtnern und Gartenprodukte-Verarbeiten stehen bei ihr ganz oben.

Elke Kross

ist Biologielehrerin und engagiert sich für schulgärtnerische und Umweltbildungsprojekte. Sie gärtner auch privat. Praktische Gartenprojekte oder solche, die sich mit Kochen, Gerichten und Essbarem beschäftigen, haben seit langem bewiesen, dass sie integrativ wirken – nicht nur bei Kindern und Jugendlichen.

Katrin Bohn

arbeitet seit über 20 Jahren zu Themen der nachhaltigen Stadtentwicklung in Theorie und Praxis mit Fokus auf produktiven Stadtlandschaften, urbaner Landwirtschaft und Nahrungssystemplanung. Sie hat u.a. Projekte in Deutschland und Großbritannien geplant und umgesetzt. Die Stadtverwaltung Andernach (s.o.) beruft sich auch auf ihre Arbeiten.



Wo stehen wir?

Unser Projektprozess begann Ende 2023

ab Herbst 2023

- * 3 MühlhäuserInnen lernen sich im Rahmen des Smart City Mühlhausen Projektes kennen und gründen eine Interessengemeinschaft;
- * Vorstellen der Essbare-Stadt-Idee bei VertreterInnen der Stadtverwaltung Mühlhausen;
- * 1. offizielle Aktion der IG: Besuch des 4. Bündnistreffens "Innenstädte mit Zukunft" der LEG Thüringen in Erfurt.

Januar 2024

- * **1. reguläres Arbeitstreffen** der IG, *ab jetzt monatlich*

Februar 2024

- * 1. Arbeitstreffen mit dem Aktionsbündnis "Innenstädte mit Zukunft" der LEG Thüringen, *ab jetzt 2-monatlich*

März 2024

- * 1. Ortsbegehung mit VertreterInnen der Stadtverwaltung, Kartierung, Ideensammlung

Juni 2024

- * **1. öffentliche Präsentation** im Rahmen des "Tag der Offenen Gärten" in Mühlhausen

Juli 2024

- * 1. "Sommerakademie Essbare Stadt" mit Studierenden der FH Erfurt

September 2024

- * **Vereinsgründung**, ab jetzt sind wir: Essbare Stadt Mühlhausen e.V. (i.G.)

September 2024

- * Teilnahme an der 1. "Musik-trifft-Blume Gartenbörse" in Mühlhausen

Oktober und November 2024

- * Präsentationen und Workshops zu unseren Zielen und Ideen:
 - Projekttag des Thüringer Aktionsbündnis "Innenstädte mit Zukunft" der LEG Thüringen,
 - Infotag zur "Innerkulturellen Woche",
 - Infostand zum "Tag des Ehrenamtes"

Weiterhin geplant für 2024:

- * Detailierung dieser Akteure-getragenen Projektskizze
- * Erarbeiten des Maßnahmenplans für Aktivitäten in 2025
- * Einwerben von Fördermitteln
- * Vertiefung der Gespräche mit Stadtverwaltung, Stadtpolitik, AnwohnerInnen und Essbare-Stadt-AkteurInnen

Was wir uns für Mühlhausen vorstellen

Eine zukunftsfähigere und fröhlichere Stadt



Das langfristige Ziel des Vereins (i.G.) ist es, unseren Ort in eine Essbare Stadt zu verwandeln, die aus verschiedenen Projekten und Stadträumen besteht, die in einem **lokalen Mühlhäuser Netzwerk** zusammenkommen.

Teilziel 1: Grüne, essbare Orte schaffen

Die Essbare Stadt Mühlhausen kann und soll alle Bereiche des städtischen Nahrungssystems umfassen, v.a. aber Produktion. Beginnend mit einem Nutzgarten und/oder einer Pflanzung in der Stadt wollen wir mit der Zeit ein Netzwerk aus produktiven Orten schaffen.

Teilziel 2: Ernährungsbildung für alle

Das Essbare-Stadt-Projekt wendet sich mit Projektveranstaltungen an alle StädterInnen und v.a. an Jugendliche. Hier sehen wir den Mehrwert in Ernährungs- und Umweltbildung, der durch seine Niederschwelligkeit, Impulse zur kulturellen Beteiligung und kreativen Nachahmung gibt.

Teilziel 3: Lokale Ökonomien unterstützen

Im Projekt wird konkret gezeigt, wie lokale Ökonomien nachhaltig funktionieren, wie z.B. Salate vermarktet oder Beeren verarbeitet werden können oder eine Mahlzeit im Café des ThINKA e.V. aus einem Nutzgarten bestritten werden kann.

Bilder:
Monika Egerer (1), www (1), Marco Schmidt (TA) (1), Jonathan Gales (1)



Was wir uns für Mühlhausen vorstellen

Eine Essbare Stadt in einem Essbaren Thüringen

Wir denken Essbare Stadt Mühlhausen als Teil eines **Netzwerkes essbarer Orte in Thüringen**. Es gibt in Thüringen bereits jetzt viele Initiativen, die ähnliche Ziele verfolgen. An diese möchten wir anknüpfen und gemeinsam das erste "Essbare Bundesland" Deutschlands aufbauen.

Die von uns in Mühlhausen angestrebten innovativen lokalen Initiativen werden institutionelle Lücken füllen, die Stadt verschönern, Nachbarschaften unterstützen und zur Bewältigung sozialer und ökologischer Herausforderungen beitragen, sie verbreiten sich aber nicht "von allein" über größere geografische Räume.

Unser Essbare-Stadt-Projekt könnte Übertragbarkeitsstudie für andere Thüringer Städte sein. Es könnte entwickelt werden als:

- * **Klimaanpassungs-/schutz-Projekt**;
- * für viele Menschen konkret **fassbares nachhaltiges Projekt** zur (eigenen) Ernährung;
- * **sozio-ökonomisches Projekt**, das positive Identitäten und grüne Arbeitsplätze schafft;
- * **Projekt der Umwelt- und Ernährungsbildung**, für jüngere und ältere MitbürgerInnen, die an nachhaltigen Lebensstilen "an der frischen Luft" interessiert sind;
- * **Tourismusprojekt** mit Fokus auf lokalen Spezialitäten, Rezepten und Verarbeitungsprozessen.



Vorbilder

Essbare Stadt Andernach (Deutschland)

Pflücken erlaubt statt Betreten verboten!

Andernach am Rhein ist Deutschlands erste Essbare Stadt. Die Stadt möchte ihre Grünflächen **langfristig als grüne und nachhaltige Stadt** lebendig und vielgestaltig entwickeln. Hierbei stehen vor allem Aspekte der Nachhaltigkeit, der Biodiversität und der urbanen Landwirtschaft im Mittelpunkt.

Neben der attraktiven Gestaltung der Grünflächen der Stadt sollen diese gleichzeitig im Sinne einer Multifunktionalität ökologische, ökonomische und auch ästhetische Funktionen gleichermaßen unterstützen.

Erklärtes Ziel der Umgestaltungen ist es, zukünftig die **Grünflächen der Stadt wieder erlebbarer** zu machen. Dabei soll das städtische Grün nicht nur für die Augen, sondern auch durch Duft und Geschmack erlebbar gestaltet werden.

Die Konzepte und Aktionen hatten in den vergangenen Jahren bis heute einen großen Wiederklang in Presse, Fernsehen und Rundfunk gefunden. In einer Vielzahl von Führungen und Seminaren konnte die Konzeption der „Essbaren Stadt Andernach“ Gästen von nah und fern erläutert und ausgebaut werden.

Text: Stadt Andernach, www, 2024



Bilder: Bei der Essbaren Stadt Andernach steht die nachhaltige, lokale Nahrungsmittelproduktion im Vordergrund. (Fotos: Stadt Andernach, www, 2024)

Vorbilder

Nachhaltiger Essbarer Ort Brighton & Hove (England)



Bilder: In Brighton & Hove steht Gemeinsamkeit in allen Nahrungsbereichen im Vordergrund, z.B. gemeinsam kochen oder den ärmeren StadtbewohnerInnen mit gutem Essen aushelfen. (Fotos: Brighton&Hove Food Partnership, www, 2024)

Nach 10 Jahren Arbeit, kann **Brighton&Hove Food Partnership**, der lokale Ernährungsrat, viele Ergebnisse vorweisen, z.B.:

- * Gründung von **75 Gemeinschaftsgärten**, Anpflanzen von **200 Obstgärten** und Nutzung von über **3000 Kleingartenparzellen**.
- * **Verringerung der Fettleibigkeit** bei Kindern: 26,1 % der Schüler der 6. Klasse in der Stadt sind übergewichtig/fettleibig im Vergleich zu 34,2 % landesweit.
- * Das Leben von **mehr als 2.000 Menschen mit psychischen Problemen** wurde durch die Gartenarbeit verändert.
- * 1.167 Haushalten wurde geholfen, Lebensmittelabfälle durch **kommunale Kompostprogramme** zu kompostieren.
- * Entwicklung von **Mindestbeschaffungsstandards für städtische Catering-Verträge**.
- * 170 von Freiwilligen geleitete **kommunale Lebensmittelprojekte** ins Leben gerufen.
- * Förderung **innovativer Lebensmittelunternehmen**, darunter ein ethischer Supermarkt, ein Gemeinschaftslokal und ein Lebensmittelmarkt.
- * Steigerung des **Verbrauchs lokaler Produkte** durch gemeinschaftliche Landwirt- und Händlerprogramme für Gemüse und Fleisch.
- * Gründung von **Gemeinschaftsunternehmen** wie einem "Pay-as-you-feel"-Laden, einer Bäckerei, Cafés und einer Gemeinschaftsküche.

Unsere drei selbstgesteckten Teilziele...



1) Grüne, essbare Orte schaffen:

- an bestehende Grünplanungen andocken, z.B. Grüner Korridor, Klimaschutz-/anpassung;
- wenn nicht flächig (in Beeten), dann mit Sträuchern, Bäumen beginnen (z.B. Beeren, Kornelkirschen, Nüsse)
- Orte an/um die Altstadt weiter bearbeiten, z.B. Lentzeplatz, Weinberg am Hohen Graben / Petrikirche;
- auf Brachflächen im Stadtzentrum arbeiten: Meißnersgasse/Wachsmutweg, Jacobistieg/Jacobistraße;
- in den Vorstädten arbeiten: um die Nikolai-kirche, Claes-Park.

Umsetzung eines Essbaren Gemeinschaftsgartens

Wo: an der Stadtmauer (Lentzeplatz?) oder nahe eines Wohngebietes oder ?

Wer: IG ESM + BUND e.V. Mühlhausen in Koop. mit Stadtplanungs- und Grünflächenamt

Umsetzung einer Gemüsegärtnerei

Wo: Claes-Park?

Wer: IG ESM + ThINKA e.V. + Boje e.V. in Koop. mit Stadtplanungs- und Grünflächenamt

... und jeweils einige gemeinsame „Startideen“

2) an Ernährungsbildung mitwirken:

- Gartenprojekte mit Jugendlichen unterstützen, z.B. in Kooperation mit dem Miteinander e.V.;
- Kochkurse und -events organisieren, z.B. in Kooperation mit dem ThINKA Café International;
- Werkstätten zur nachhaltigen Stadtentwicklung im Ernährungsbereich anbieten.

Aufbau eines Netzwerkes essbarer Orte

Wo: real innerhalb der Stadtgrenzen + virtuell online

Wer: IG ESM

Erarbeitung einer Ernährungsstrategie

Wo: auf dem Papier, dann in die Stadtentwicklungsgremien

Wer: IG ESM in Koop. mit allen PartnerInnen

3) Lokale ErzeugerInnen unterstützen:

- ErzeugerInnen-Markt-Tag organisieren, z.B. auf dem Obermarkt;
- ErzeugerInnen-Tausch-Markt organisieren, z.B. in Kooperation mit dem Test- und Tauschladen;
- helfend und/oder koordinierend in bestehende Pflanzen- und/oder Saatgut-Tauschbörsen einbringen, z.B. in Kooperation mit dem Haus der Kirche, dem Frauenring, dem Stadtjugendhaus, der Stadtbibliothek.

Ausrichtung eines Erzeuger-Markttag

Wo: Obermarkt

Wer: IG ESM in Koop. mit dem Stadtplanungsamt und dem FB Stadtmarketing

Ausrichtung eines Erzeuger-Tauschtag

Wo: Steinweg

Wer: IG ESM in Koop. mit dem Stadtplanungsamt und dem SmartCity Projekt

Erste Ideen

Ein produktiver grüner Ring um die Innenstadt

PFORTENTEICH //

hier gab/gibt es schon:

Zieräpfel zum Essen
Stachelbeeren
Mirabelle
Kornelkirsche
Felsenbirne
Acker nach Krieg
Blutbuche, 2002 neu gepflanzt
Teiche

hier könnten auch sein:

Wasserfläche
Obstgarten
Obstbäume, einzelne, kleine und größere
Pflaume
Picknickflächen, auch im Schatten
Gemüsebeete
Kräuterbeete
grüne Insel
Johannisbeeren
Brom- und Himbeersträucher
Hirse und Linse
Lehrgarten

GARTEN – BEET – ESS-ORT

HIRSCHGRABEN //

hier gab/gibt es schon:

Hirsche
Hundefreiflächen
Kornelkirsche
Weinberg
Wildwuchs

hier könnten auch sein:

Weinberg
Streuobsthang
Kräuter
Beerensträucher (im Hirschgraben, unten)
Himbeeren
Brombeeren

BÄUME – BEET – WILDWUCHS

LENTZEPLATZ //

hier gab/gibt es schon:

Insektenhotel
Artenvielfalt
Rosen
Blumenbeete

hier könnten auch sein:

Kräuterbeete, essbare Blumen
Spalierobst vor der Stadtmauer
essbar-begrünte Stadtmauer
Brunnenkresse bei Mühle
Picknickplatz
„ein innerstädtischer Ort,
der Appetit auf mehr macht“

BEET – ESS-ORT – WILDWUCHS

LINDENBÜHL-WEST //

hier gab/gibt es schon:

Schönheit, wie ein Park
Bänke

LINDENBÜHL-OST //

hier gab/gibt es schon:

ein Altenheim als Partner
Kornelkirsche
Bachgraben, 5m tief

HINTER DER MAUER //

hier gab/gibt es schon:

Schlehe

hier könnten auch sein:

1 Mahlzeit für die, die auf den Bus warten
Beerensträucher
Insektenhotel
Insektenhotel-Installation
Bienen

WILDWUCHS – BÄUME

KREUZGRABEN //

hier gab/gibt es schon:

rote Pflaume

hier könnten auch sein:

Blühstreifen mit Sonnenblumen
Bienenweide
Wildkräuterwiese
Kirschen
Sauerkirschen
Maulbeere
Weißdorn (weiß und schwarz)
Hochbeete

WILDWUCHS – BÄUME

CLAES-PARK //

hier gab/gibt es schon:

Boje, Café/Projekt für Jugendliche
Beerensträucher
Kornelkirsche
ein Ehepaar pflegt einen kleinen Garten

hier könnten auch sein:

Obstbäume, auch für Schatten
Pflaumen
Himbeeren
große, lange Gemüsebeete
Geräteschuppen

FELD – BEET – GARTEN

Was verbirgt sich hinter?:

BEET = kleinere Fläche, auf der intensiv Essbares angebaut wird

FELD = größere zusammenhängende Fläche, auf der „urbane Landwirtschaft“ betrieben wird

GARTEN = umgrenzter Bereich, in dem Essbares angepflanzt wird

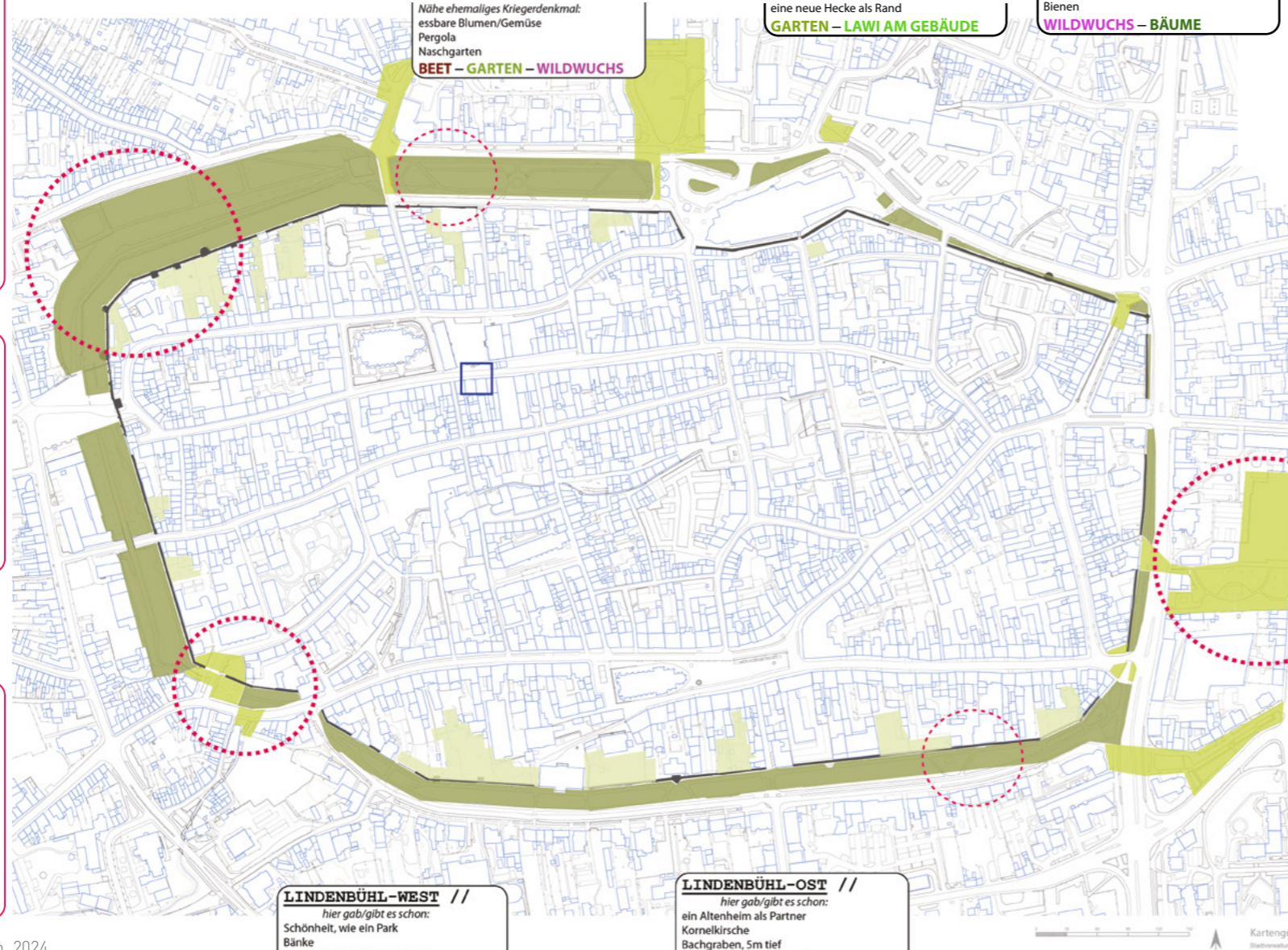
BÄUME = Obstbäume, aber auch Bäume mit essbaren Früchten, z.B. Bucheckern

WILDWUCHS = Wildkräuter und Insekten-freundliche Pflanzen

ESS-ORT = Ort, an dem man sich setzen und gemeinsam etwas verzehren kann

LAWI AM GEBÄUDE = z.B. Dachgärten oder essbare Fassaden

LEBENSMITTELPUNKT = Ort, an dem Nahrungsmittel angebaut, getauscht, verkauft, zubereitet, verzehrt, gelagert und Abfälle kompostiert werden können



Wir setzen uns ein für:

* das Anbauen von essbaren und Nutzpflanzen innerhalb der Stadtgrenze;

* biodiverse, tierfreundliche und nachhaltige Bewirtschaftungsmethoden, die systemische, ökologische Regelkreise beachten;

* positive Ereignisse, die Mühlhausens Vorreiterrolle als Essbare Stadt in Thüringen betonen;

* einen grünes Netzwerk essbarer Orte um die Innenstadt, das größere Flächen einschliesst (z.B. Claes-Park, Alter Friedhof);

* das Aufwerten und Erlebarmachen von unwirtschaftlichen Orten mit Kulturpflanzen;

* das Wiederbeleben von Nutzpflanzen, die städtische Bedeutung haben, z.B. Pflaume, Brunnenkresse, Waid;

* den Gemeinschaftsgarten Ballongasse (Smart City Projekt) als „Saatkorn“ der Idee;

* die Anlage von Schulgärten und die Verstärkung von Ernährungs- und Umweltbildung;

* einen Erzeuger(-tausch-)markt und/oder -laden im Stadtzentrum;

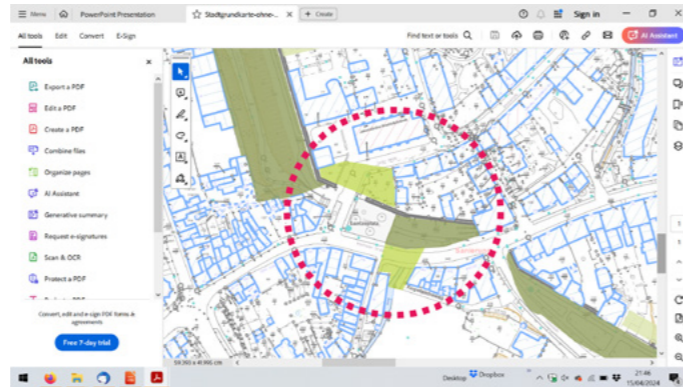
* ein AkteurInnen-Netzwerk, das für alle MühlhäuserInnen und Gäste offen steht.

Erste Ideen

Essbare Orte an und um die Stadtmauer

Aquae nimporro delestes sequat.

Erro to blatibusdaes esequi tem. Pores con essi volorera voloribus quas eum facerume nobis es et am eum quam que sande providesto optiaepe lam quianditia si occabo. Ur am reped quaspe expero bearum reperum de con nobit ullanda voluptature cuptam quatis ex etus veni dolorum in et mi, et quatem volenit liquati re, sint ad quiatustio. Menis eum dolo mo optiustisti nonse aute consequi to vollaut veratqui dolor aligenis es conemolorum fugit, sundelignis nullandam, sit ulleniet fugit aliatet veliquasimus audio odisciisquia pedisti beritatem accum volorru mquaecae la que litecto et aut la que labor sequost facealiquatque volore, quae aliciatia nis qui ullorem inciumqui dem quia endae volor resunt quaepud andam, sundit ut excessunt, omnis inim si con nem. Fugitatem re, iditat laut hario quaturi quam fugit faceruptat.



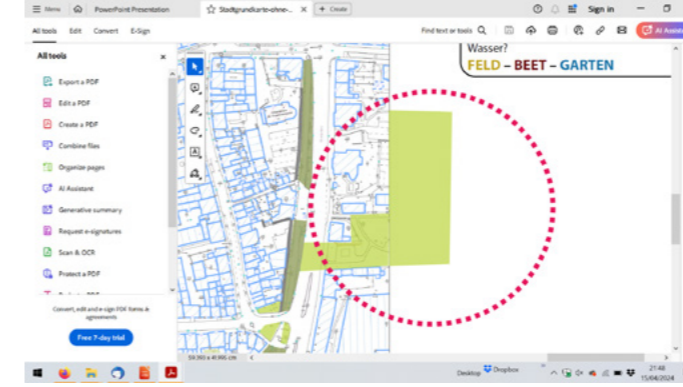
Bilder: Ent id moloria tiisto et antus sequisitat autatquid mossi ommolupta pel maximo ommolorio ese dem ea dit es volo cupitiore nonseca ectorep taspediatur? Quia vitem eosaperaerem sed quiaevolluptatur?

Erste Ideen

Auf größeren Flächen Gemüse produzieren

Aquae nimporro delestes sequat.

Erro to blatibusdaes esequi tem. Pores con essi volorera voloribus quas eum facerume nobis es et am eum quam que sande providesto optiaepe lam quianditia si occabo. Ur am reped quaspe expero bearum reperum de con nobit ullanda voluptature cuptam quatis ex etus veni dolorum in et mi, et quatem volenit liquati re, sint ad quiatustio. Menis eum dolo mo optiustisti nonse aute consequi to vollaut veratqui dolor aligenis es conemolorum fugit, sundelignis nullandam, sit ulleniet fugit aliatet veliquasimus audio odisciisquia pedisti beritatem accum volorru mquaecae la que litecto et aut la que labor sequost facealiquatque volore, quae aliciatia nis qui ullorem inciumqui dem quia endae volor resunt quaepud andam, sundit ut excessunt, omnis inim si con nem. Fugitatem re, iditat laut hario quaturi quam fugit faceruptat.



Bilder: Xim que nisi tem estiore nobis dolupta turionsent, ea autet eum fuga. Cum ad esediam alicipient asimus, sapis es alia volorepe coreribus pe disquis suntet doluptam, optatusa sint.



Erste Aktivitäten

Austauschen und Tauschen: Eine lokale Basis schaffen



Bild: Bei der 1. Mühlhäuser Gartenbörse im September 2024 mit anderen Mühlhäuser GärtnerInnen konnten wir erste Produkte präsentieren und netzwerken. (Foto: Sabine Mock, 2024)

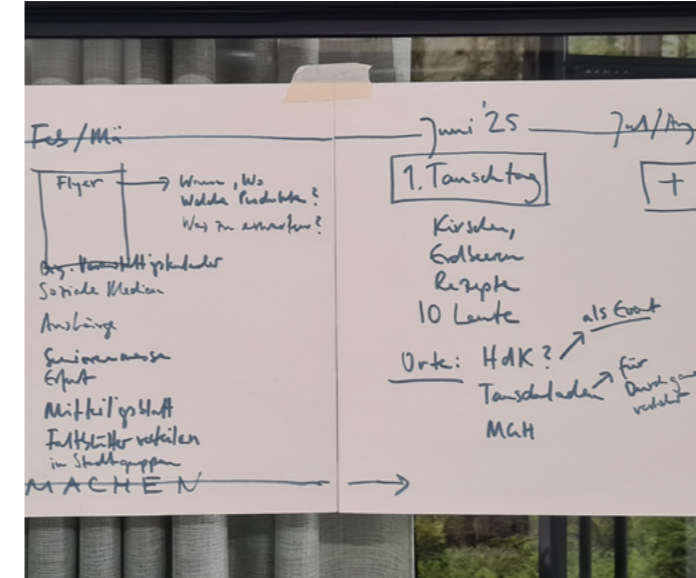


Bild: Beim Tag der Offenen Gärten im Juni 2024 sprachen wir zum 1. Mal mit AnwohnerInnen über unsere Ziele und Ideen (Foto: Katrin Bohn, 2024)

Erste Aktivitäten

Produktion und Vertrieb: Zwei Pilotprojekte für 2025

Lebensmittelpunkt



Bauerngarten



Welche Hilfe wir brauchen

Unterstützung bei der Umsetzung eines Pilotprojektes

Finanzielle Unterstützung

Personal-kosten

Direkte Zuwendung

Hilfe bei Einrichtung einer Stelle bei der Stadt

Projektmit-arbeiterIn bei der LEG?

Umset-zungs-kosten

Pilotprojekt umsetzen?

Prozess umsetzen?

Projekt der Urbanen Landwirtschaft fördern?

Als ehrenamtliche Bürgerinitiative (und in Zukunft gemeinnütziger Verein) sind wir an der Unterstützung des Projektes, v.a. **an finanziellen Mitteln und Hilfe bei der Einrichtung eines Pilotprojektes** interessiert.

Solche Unterstützung könnte z.B. von der LEG Thüringen, den relevanten Thüringer Ministerien (BMIL, BLUBN), Forschungs- und Bildungseinrichtungen oder von Städtebau-, Umweltschutz-, Klimaanpassungs- und sozialen Förderprogrammen kommen. Oder von allen gemeinsam.

Im Moment befinden wir uns in der Findungs- und Strategiephase unseres ambitionierten Projektes. Im nächsten Jahr wollen wir mit praktischen Arbeiten im Stadtraum beginnen. Wir haben mehrere Möglichkeiten identifiziert (*siehe Seiten 10-15*), **konkrete Pilotprojekte anzustoßen**, mit denen wir unsere 3 Teilziele (*siehe S. 6*) erreichen können.

Was wir jetzt brauchen ist Unterstützung. Die Förderung durch die Stadt Mühlhausen im Rahmen des Bürgerprojektes ist uns sehr willkommen. Aber sie reicht nicht aus.

Konkret suchen wir:

Welche Hilfe wir brauchen

Finanzielle Unterstützung

Beiträge zur Finanzierung von Personalkosten

Direkte Zuwendung?

- * Koordinatorin Modellprojekt Essbare Stadt Mühlhausen
- * (Teil-)Finanzierung des Essbare Stadt Mühlhausen e.V.

Hilfe bei der Einrichtung einer Stelle bei Stadt Mühlhausen?

- * (Teil-)Finanzierung Koordinatorin Essbare Stadt
- * (Teil-)Finanzierung Umsetzung Grüne Infrastruktur

Hilfe bei der Einrichtung einer Forschungsstelle?

- * Gastprofessur (5 Jahre) an der FH Erfurt?
- * Essbare-Stadt-KoordinatorIn bei einem der Ministerien?

Einrichtung einer (Teilzeit-)Stelle bei der LEG?

- * Essbare-Stadt-KoordinatorIn für Thüringen?
- * ProjektmitarbeiterIn Stadt-Land-Entwicklungen?

Beiträge zur Finanzierung der ersten 2 Pilotprojekte

Direkte Zuwendung?

- * Beiträge zu Bau- und Materialkosten
- * (Teil-)Finanzierung von Workshops und Veranstaltungen
- * (Teil-)Finanzierung von Design- und Planungsleistungen

Zuwendung als Sachleistung?

- * Beratungsleistungen, Coaching
- * Moderation von Veranstaltungen
- * Presse- und Informationsleistungen



Essbare Stadt Mühlhausen e.V. (i.G.)

Kontakt: c/o Katrin Bohn
EssbareStadtMuehlhausen@gmx.de



Mitglieder/TeilnehmerInnen (bis Oktober 2024):

André Pompe, Andrea Hertz, Andreas Falk, Andreas Formann, Daniela Höch, Denise Nauschütz, Edgar Schlegel, Elke Kross, Florian Schmidt, Jan Borostowski-Trautmann, Katrin Bohn, Kerstin Barnstorf, Lika Formann, Maria Winkler, Mario Bartholome, Melanie Schönheit, Michael Sicking, Mike Brauer, Miriam Müller-Huschenbeth, Natalia Burdukh, Nune Kagramanjan, Peter Weiland, Petra Gericke, Regina Koschine, Rita Hiller, Roxi Zadorozhna, Sabine Mock, Simone Doll, Stefanie Binswanger, Siegbert Schmidt, Susan Schmidt, Susanne Pietsch, Thomas Mölich, Tino Junge